

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2024

Sonntag, 05.05.2024 2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: **Auf der Suche nach meinem ICH**

Hotel Mariaweiler Hof

5:30 – 6:00 Frühstück

Vor dem Frühstück

Im Namen des Vaters, ...
Herr, segne unser Frühstück und gib,
dass wir das Essen und die Getränke
mit Dankbarkeit zu uns nehmen.
Im Namen des Vaters, ...

Nach dem Frühstück

Im Namen des Vaters, ...
Herr, wir danken dir für das Frühstück
und für die Freude,
die du uns
auf unserem gemeinsamen Weg schenkst.
Im Namen des Vaters, ...

Marienbildstock in Mariaweiler

(Beginn: 06:05

Ende: 06:10)

Flötenmusik Regina

Morgengebet - Gott pilgert mit von Peter Müller

Beginnen wir den Tag mit dem gemeinsamen Morgengebet.

Im Namen des Vaters...

Hier bin ich, Gott, vor dir
mit meiner Sehnsucht und Freude
meinen Fragen und Zweifeln ...
hilf mir heute
zu sehen, was du mir zeigen willst
zu hören, was du mir sagen willst
zu spüren, dass du mit mir gehst
ich breche auf in den Tag
in dem Vertrauen
du pilgerst mit
Im Namen des Vaters, ...

Am Rurufer (Eisenbahnbrücke)

(Ankunft: 06:20 Abmarsch 06:30)

Wer ist Gott? Wer bin ich?

Suchen Pilger und Pilgerinnen auch nach Gott? Wie viele würden das bezweifeln?

Dazu eine Erfahrung von Hape Kerkeling. Er will zu Beginn seiner Pilgerreise eine Fahrkarte nach Saint-Jean-Pied-de-Port lösen. Doch die Bahnbeamtin behauptet: »Dieser Ort existiert nicht.«

Nur seine Beharrlichkeit verhilft ihm zu einer Fahrkarte und zur Erkenntnis: »Ich vermute, dieser Ort existiert nur, weil ich so insistiert habe. Vielleicht habe ich ja Glück und mit Gott geht's mir genauso?«

So fragt er sich unterwegs: »Was aber, wenn am Ende dieser Reise die Antwort lautet: Nein, tut mir sehr leid. Der existiert nicht. Könnte ich damit umgehen? Wer ist Gott? Oder wo oder wie? ... Aber anscheinend weiß ich ja nicht einmal selbst, wer ich bin. Wie soll ich da herausfinden, wer Gott ist? Meine Frage muss also erst mal ganz bescheiden lauten: Wer bin ich?«

Manchmal muss ich mich suchen gehen,

damit ich nicht ersticke

im Berg der Arbeit.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,

damit ich mich nicht verliere

im Irrgarten der Gedanken.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,

damit ich wieder glauben kann

in den Zweifeln meiner Nächte.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,

damit ich wieder sehe

in dem Nebel meiner Wünsche.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,

damit ich mich wieder höre in der Wirrnis der Stimmen.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich mich wieder öffne
für die Welt,
für den anderen,
für Gott.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich wieder ich selber bin
und nicht nur ein Schatten.

Hanni Neubauer

An der Kuhbrücke (an der Rur)

(Ankunft: 7:15 Abmarsch: 7:25)

Die Wasser-Lehre

Habt ihr alles etwas zu trinken? ...einen Becher in der Hand?

Eine Psychologin läuft im Raum umher, während sie ihren Zuhörern etwas über Stressmanagement erzählt.

Als sie ein Glas Wasser zeigt, erwartet jeder die Frage, ob es halb voll oder halb leer sei. Doch stattdessen fragt sie mit einem Lächeln im Gesicht:

„Wie schwer ist dieses Glas Wasser?“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2024

Sonntag, 05.05.2024 2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: **Auf der Suche nach meinem ICH**

Die Antworten sind unterschiedlich, sie reichen von 225 bis 570 Gramm. Daraufhin antwortete sie: „Das absolute Gewicht ist nicht relevant. Es kommt darauf an, wie lange ich es in der Hand halte. Halte ich es für eine Minute, ist das absolut kein Problem. Halte ich es für eine Stunde, wird mein Arm bereits beginnen zu schmerzen. Halte ich es für einen Tag, fühlt sich mein Arm taub und gelähmt an. In jedem der drei Fälle ist das Gewicht des Glases dasselbe, aber je länger ich es halte, umso schwerer und schmerzhafter wird es.“

Sie fährt fort: „Die Probleme und Sorgen in unserem Leben sind vergleichbar mit diesem Wasserglas.

Denken wir ein Weilchen über sie nach, passiert nichts.

Denken wir etwas länger über sie nach, wird es schon etwas unangenehm. Denken wir Tag ein Tag aus an nichts anderes, fühlen wir uns gelähmt und sehen uns außerstande etwas dagegen zu tun.“

Also denkt immer daran das Glas auch einfach mal abzustellen!

Rosenkranz

Marion: Wir beten den Rosenkranz: „Jesus, der uns hält“

Grillhütte des Eifelvereins in Kreuzau

(Ankunft: 08:40

Abmarsch: 08:55)

Goldene Spur von IRIS MACKE

Es ist ein vergoldeter Neuanfang. »Kintsugi« stammt aus Japan und heißt »Goldreparatur«. Wenn eine wertvolle Keramikschale in Scherben zerbricht, wird sie wieder zusammengefügt. Nicht ohne sichtbare Risse, das wäre ja unmöglich. Aber: Die Bruchstellen werden nicht nur mit besonderem Kitt und Lack geflickt, sondern auch mit Goldstaub. So wirken die Brüche besonders kostbar, das ganze Gefäß ist neu und anders, es glänzt sogar.

Jede wiederhergestellte Schale zeigt: Ich bin gebrochen, an verschiedenen Stellen. Ich habe vieles überstanden. Es hat Mühe und Zeit gekostet, wieder ganz zu werden, wieder neu gefüllt werden zu können. Aber genau das macht mich einzigartig.

Mit jedem neuen Tag bricht nicht über Nacht eine heile Zeit an. Aber er kann uns bestärken, neu auf die Suche zu gehen - nach goldenen Spuren.

Scherben © *Gisela Baltes*

Heute schenke ich dir
meine Scherben:
Bemühungen, die gescheitert sind,
Hoffnungen, die zerbrochen sind,
meine krummen Wege,
meine Sackgassen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2024

Sonntag, 05.05.2024 2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: **Auf der Suche nach meinem ICH**

Wirst du
zusammenfügen, was zerbrochen ist,
gerade biegen, was krumm ist,
Ausweglosigkeiten öffnen?

Heute zeige ich dir
meine blinden Stellen:
meine unausgesprochenen Worte,
kühne Gedanken, die ich nie wagte,
unbeantwortete Fragen,
unerfüllte Wünsche.

Wirst Du
mein Reden und Denken bewegen,
mir Antworten zeigen,
Genügsamkeit schenken?

Sieh
meine Schwachheit,
meine Unsicherheit,
meine Versehrtheit.
Wirst du mich heilen?

Bürgerhaus in Thum

(Ankunft: 10:05

Abmarsch: 10:20)

Der angekettete Elefant *nach Jorge Bucay*

Marion

„Ich kann nicht«, sagte ich. »Ich kann es einfach nicht.«

„Bist du sicher?« fragte er mich.

„Ja, ich weiß, dass ich es nicht kann.«

»Komm, ich erzähl dir eine Geschichte.« Und ohne ein Zeichen meiner Zustimmung abzuwarten, begann er zu erzählen.

Manfred

ALS ICH EIN kleiner Junge war, war ich vollkommen vom Zirkus fasziniert, und am meisten gefielen mir die Tiere. Vor allem der Elefant hatte es mir angetan. Wie ich später erfuhr, ist er das Lieblingstier vieler Kinder. Während der Zirkusvorstellung stellte das riesige Tier sein ungeheures Gewicht, seine eindrucksvolle Größe und seine Kraft zur Schau. Nach der Vorstellung aber und auch in der Zeit bis kurz vor seinem Auftritt blieb der Elefant immer am Fuß an einen kleinen Pflock angekettet.

Der Pflock war allerdings nichts weiter als ein winziges Stück Holz, das kaum ein paar Zentimeter tief in der Erde steckte. Und obwohl die Kette mächtig und schwer war, stand für mich ganz außer Zweifel, dass ein Tier, das die Kraft hatte, einen Baum mitsamt der Wurzel auszureißen, sich mit Leichtigkeit von einem solchen Pflock befreien und fliehen konnte.

Dieses Rätsel beschäftigt mich bis heute. Was hält ihn zurück? Warum macht er sich nicht auf und davon?

Als Sechs- oder Siebenjähriger vertraute ich noch auf die Weisheit der Erwachsenen. Also fragte ich einen Lehrer, einen

Vater oder Onkel nach dem Rätsel des Elefanten. Einer von ihnen erklärte mir, der Elefant mache sich nicht aus dem Staub, weil er dressiert sei.

Meine nächste Frage lag auf der Hand: »Und wenn er dressiert ist, warum muss er dann noch angekettet werden?«

Ich erinnere mich nicht, je eine schlüssige Antwort darauf bekommen zu haben. Mit der Zeit

vergaß ich das Rätsel um den angeketteten Elefanten und erinnerte mich nur dann wieder daran, wenn ich auf andere Menschen traf, die sich dieselbe Frage irgendwann auch schon einmal gestellt hatten.

Vor einigen Jahren fand ich heraus, dass zu meinem Glück doch schon jemand weise genug gewesen war, die Antwort auf die Frage zu finden:

Der Zirkuselefant flieht nicht, weil er schon seit frühester Kindheit an einen solchen Pflock gekettet ist.

Ich schloss die Augen und stellte mir den wehrlosen neugeborenen Elefanten am Pflock vor. Ich war mir sicher, dass er in diesem Moment schubst, zieht und schwitzt und sich zu befreien versucht.

Und trotz aller Anstrengung gelingt es ihm nicht, weil dieser Pflock zu fest in der Erde steckt.

Ich stellte mir vor, dass er erschöpft einschläft und es am nächsten Tag gleich wieder probiert, und am nächsten Tag wieder, und am nächsten ...

Bis eines Tages, eines für seine Zukunft verhängnisvollen Tages, das Tier seine Ohnmacht akzeptiert und sich in sein Schicksal fügt.

Dieser riesige, mächtige Elefant, den wir aus dem Zirkus kennen, flieht nicht, weil der Ärmste glaubt, dass er es nicht kann. Allzu tief hat sich die Erinnerung daran, wie ohnmächtig er sich kurz nach seiner Geburt gefühlt hat, in sein Gedächtnis eingebrannt.

Und das Schlimme dabei ist, dass er diese Erinnerung nie wieder ernsthaft hinterfragt hat.

Nie wieder hat er versucht, seine Kraft auf die Probe zu stellen.

Marion

» Uns allen geht es ein bisschen so wie diesem Zirkuselefanten: Wir bewegen uns in der Welt, als wären wir an Hunderte von Pflöcken gekettet.

Wir glauben, einen ganzen Haufen Dinge nicht zu können, bloß weil wir sie ein einziges Mal, vor sehr langer Zeit, damals, als wir noch klein waren, ausprobiert haben und gescheitert sind.

Wir haben uns genauso verhalten wie der Elefant, und auch in unser Gedächtnis hat sich die Botschaft eingebrannt: Ich kann das nicht, und ich werde es niemals können.

Mit dieser Botschaft, der Botschaft, dass wir machtlos sind, sind wir groß geworden, und seitdem haben wir niemals mehr versucht, uns von unserem Pflock loszureißen.

Manchmal, wenn wir die Fußfesseln wieder spüren und mit den Ketten klirren, gerät uns der Pflock in den Blick, und wir denken: Ich kann nicht, und werde es niemals können.«

Der einzige Weg herauszufinden, ob du etwas kannst oder nicht, ist, es auszuprobieren, und zwar mit vollem Einsatz. Aus ganzem Herzen!«

Berg, Ortsausgang

(Ankunft: 11:15

Abmarsch: 11:20)

Das Glück *Anselm Grün*

Wenn es mir gelingt,
ganz im Einklang mit mir selbst zu sein,
und dankbar anzunehmen,
was Gott mir an Fähigkeiten gegeben hat,
aber auch dankbar zu sein für die Grenzen,
die ich wahrnehme,
dann ahne ich,
was wirkliches Glück ist.

Ich sitze da, atme ein und aus
und genieße es, das Leben zu spüren,
mich in meiner Einmaligkeit wahrzunehmen.
Dann schmecke ich das Leben,
dann koste ich das Glück.

Ich bin der, der ich bin, von Gott
so geformt und gebildet,

in seiner Liebe geborgen,
bedingungslos bejaht.
Dann ist Frieden in mir.
Dann ist alles gut.

Hof vor Vlatten

(Ankunft: 12:05

Abmarsch: 12:20)

Gedicht vom Ich *Fredrik Vahle*

Ich bin ich, na klar, oder nicht?
Ich bin ich, kann jeder Mensch sagen.
Aber wer oder was ist denn nun ein Ich?
Schon bin ich mittendrin im Fragen. –
Wo fängt Ich an?
Wo hört Ich auf?
Ist Ich immer gleich, ob ich sitz oder lauf?
Ob ich sieben oder siebzig bin?
Ist mein Körper das Ich oder steckt's mittendrin?
In der Brust, im Herz oder unten im Bauch, im Kopf, im
Verstand sitzt es ganz oben drauf?
Oder wohnt es mitten in meinen Gefühlen?
Vielleicht sitzt es irgendwie zwischen den Stühlen und weiß
selber nicht, was es eigentlich ist.
Wenn's mir fehlt -
von wem wird das Ich dann vermisst?

Steckt mein Ich auch in meinem kleinen Zeh und in den Füßen,
auf denen ich geh?

Ist mein Ich auch in meinem eigenen Haar?

Ich fasse es an, na klar isses da.

Und schneidet mir der Friseur klipp klapp einfach von meinem
Ich etwas ab?

Und dann der Zahnarzt oje, oje - mein Ich, das schrumpft,
wenn ich zu ihm geh.

So ein kleiner Schmerz, ja, das geht ja noch, doch findet er in
meinem Zahn dann ein Loch und er zieht einen Zahn (der
kommt niemals zurück!) - fehlt dann vom Ich nicht ein kleines
Stück?

Und etwas, was ich auch gern wüsst:

Wenn jemand vor Glück ganz außer sich ist.

›Außer sich‹ heißt doch, raus aus dem Ich!

Manchmal versteh ich mich selber nicht.

Jemand ist außer sich vor Wut - bleibt das Ich dann bei sich und
es geht ihm ganz gut?

Hab ich Sorgen und Angst bis über die Ohren,

wird mein Ich so klein als hätt ich's verloren, und muss ich was
tun, was ich gar nicht mag, dann jammert mein Ich den ganzen
Tag. ...

du musst ... du sollst ... du sollst ... du musst ...

Das Ich verschwindet.

Es hat keine Lust.

Und wer viel Geld hat, hat der auch viel Ich?

Und wer wenig hat, der hat's eben nicht?

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2024

Sonntag, 05.05.2024 2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: **Auf der Suche nach meinem ICH**

Vielleicht hat das Ich auch was ausgeheckt,
als blaues Männchen sich in dir versteckt,
lacht wie's Rumpelstilzchen, sagt: Such nur, such!
Kauf dir ein kluges Ich-findungs-buch ... oder auch dreizehn,
davon gibt's genug, mach dich auf die Suche nach deinem Ich,
suche und suche - du findest es nicht.
Es ist kein Persönchen, hat kein Gesicht, wenn du's finden willst,
dann suche es nicht....

Du bist mit allem dein Ich, was du tust,
wie du gehst, wie du atmest, wachst oder ruhst, wie du hörst,
wie du siehst, wie du riechst, wie du schmeckst und dir nach
dem Essen die Lippen leckst, wie du fühlst, was du selbst und
was andere sind, kalt und warm, warm und kalt, Welle, Wasser
und Wind.

Dein Ich brauchst du gar nicht gesondert zu suchen.

Das ist philosophischer Käsekuchen.

Du bist, was du bist in deinem Leben.

Dich kann's auf der ganzen weiten Welt, so wie **du** bist, nur
einmal geben.

Es ist, wie es ist, Punkt Komma und Strich:

Viele Grüße von meinem

an wen?

An dein Ich.

Feld hinter Vlatten

(Ankunft: 12:35

Abmarsch: 12:40)

Ich bin Steffen Müller

Ich bin
Groß
Weißhäutig
Braunhaarig
Ich bin, was ich bin.

Ich bin
Musikalisch
Selbstkritisch
Menschenfreundlich
Ich bin, was ich bin.

Ich bin
Frech
Ruhig
Glücklich
Ich bin, was ich bin.

Ich bin
Geliebt
Beschützt
Aufgehoben
Ich bin, was ich bin.

Ich bin

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2024

Sonntag, 05.05.2024 2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: **Auf der Suche nach meinem ICH**

Schnellebig
Vielschichtig
Weltmännisch
Ich bin, was ich bin.

Ich bin
Nicht so wie du
Nicht so, wie ich sein soll
Nicht so, wie mich andere gerne hätten
Ich bin, was ich bin.

Ich bin
Von Gott beschützt
Von Gott begleitet
Von Gott geliebt
Ich bin, was ich bin,
und Gott hilft mir dabei.

[Rosenkranz]

Wir wollen gemeinsam den Rosenkranz beten:
„Jesus, der mich liebt“

Mittagessen Bürgerhaus neben der Kirche

(Ankunft: 13.35 Abmarsch: 14.20)

Vor dem Mittagessen

Im Namen des Vaters, ...

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2024

Sonntag, 05.05.2024 2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: **Auf der Suche nach meinem ICH**

Herr, segne diese Tischgemeinschaft
und schenke uns den Frieden,
den nur du uns geben kannst.
Im Namen des Vaters, ...

Nach dem Mittagessen

Im Namen des Vaters,
Herr, wir danken dir für diese Gaben,
die wir empfangen durften.
Begleite uns weiter durch den Tag.
Im Namen des Vaters, ...

DU BIST.

Das genügt.
Der Unterschied zu früher:
Du warst immer abgelenkt.
Abgelenkt von dir.
Abgelenkt davon, dass du bist.
Und wie interessant ist es zu sein.
Es gibt nichts Interessanteres, als **da** zu sein.

MARTIN WALSER

Bildstock hinter Düttling

(Ankunft: 15:05

Abmarsch: 15:10)

Vom Leben beschenkt *von Rainer Haak*

Marion

Wer loslassen kann,
wird Freiheit gewinnen.
Wer weinen kann,
wird lachen und fröhlich sein.
Wer die Sorgen vergisst,
wird Probleme lösen.
Wer das Alleinsein kennt,
wird Gemeinschaft schätzen.

Wer Niederlagen verkraftet,
hat einen Sieg errungen.
Wer ein Licht entzündet,
findet den Weg.
Wer nach vorne blickt,
ist bereit für die Zukunft.
Wer sein Herz öffnet,
wird vom Leben beschenkt.

Andacht in der Kirche in Voißel
--

(Ankunft: 16:10 Abmarsch: 16:55)

Andacht 16.10 -16.40 / Pause 16.40 – 16.55)

Willkommen in der Kathedrale von Voißel

Wir heißen besonders euch willkommen, ihr Singles, Verheirateten, Geschiedenen, Verwitweten, Heterosexuellen, Homosexuellen, Fragenden, Gutbetuchten und Verwahrlosten.

Wir heißen besonders euch willkommen, ihr schreienden Babys und aufgedrehten Kleinkinder.

Ihr seid willkommen, wenn ihr nur mal durchstöbern wollt, gerade aufgewacht oder frisch aus dem Gefängnis entlassen seid.

Es ist uns egal, ob ihr noch überzeugtere Christen seid als der Erzbischof oder seit Weihnachten vor zehn Jahren nicht mehr in der Kirche wart.

Wir heißen besonders euch willkommen, ihr über 60-Jährigen, die immer noch nicht erwachsen sind, und ihr Teenager, die viel zu schnell erwachsen werden.

Wir begrüßen Trimm-dich-Mütter und Fußball-Väter, ihr Schützenkönige und Schützenköniginnen, brotlose Künstlerinnen, Ökofreaks, Milchkaffee-Schlürferinnen, Veganer, Junk-Food-Esserinnen.

Wir heißen euch willkommen, wenn ihr auf dem Wege der Besserung oder immer noch abhängig seid.

Wir begrüßen euch, wenn ihr Probleme habt, deprimiert seid oder organisierte Religion nicht mögt (wir sind auch nicht so scharf darauf!).

Wir heißen euch willkommen, wenn ihr glaubt, die Erde sei eine Scheibe, wenn ihr zu viel arbeitet, nicht arbeitet, nicht richtig

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2024

Sonntag, 05.05.2024 2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: **Auf der Suche nach meinem ICH**

schreiben könnt oder wenn ihr hier seid, weil Oma zu Besuch ist und hier mal vorbeischauen wollte.

Wir heißen euch willkommen, die ihr tätowiert, gepierct, beides oder nichts von beidem seid.

Wir heißen besonders diejenigen willkommen, die gerade ein Gebet gebrauchen können, denen die Religion als Kind aufgezwungen wurde oder die sich in der Innenstadt verlaufen und hierher verirrt haben.

Wir begrüßen Pilgerinnen, Touristen, Suchende, Zweifelnde - und **ganz besonders dich...**

Komm doch gern herein!

(Schild an der Kathedrale von Canterbury)

(Ankunft: 16:10 Abmarsch: 16:55)

Andacht 16.10 -16.40 / Pause 16.40 – 16.55)

Instrumental

Beginnen wir unsere Andacht mit dem Kreuzzeichen:

„Im Namen des Vaters....“

Text: Haut

Fühlst du dich wohl in deiner Haut? Ich glaube, jeder kennt das unangenehme Gefühl, sich fehl am Platz zu fühlen. Unwillkürlich spüren wir, ob die Chemie stimmt.

Die Haut ist das flächenmäßig größte Organ unseres Körpers. Es ist eine Hülle, bildet Abgrenzung nach innen und außen. Kein Wunder, dass es so viele Redewendungen gibt. „**Das ist Zum-aus-der-Haut-Fahren!**“ oder „**Ich möchte nicht in deiner Haut stecken!**“ verdeutlichen negative Gefühle.

Verliebt zu sein „**mit Haut und Haaren**“ erklärt sich von selbst. Die Haut reagiert. Nicht nur auf Krankheit, auch auf Psychostress, Umwelteinflüsse und Ernährung. Wollen wir also unsere „**eigene Haut retten**“, und zwar diesmal im wörtlichen Sinne, dann müssen wir achtsam mit uns selber sein. Fühle ich mich wohl in meiner Haut, dann nehme ich mich an mit meinen Zielen und Wünschen. Fühle ich mich wohl in meiner Haut, dann erlaube ich mir, sensibel zu reagieren, Distanz und Nähe auszuloten, auch wenn es **unter die Haut** geht.

Gönne ich mir eine Pause von allem, was mir schadet, genieße ich die Nebenwirkung! Denn ich fühle mich wieder wohl in meiner eigenen Haut!

Gebet

Ich will mich so annehmen wie ich bin, denn du, mein Schöpfer, tust es auch. Gib mir die Einsicht, mein Leben so zu gestalten, wie es meinem Wesen entspricht.

Wir singen gemeinsam

Lied: Begegnung Liedheft, Seite 6

Text: von Ulrich Schaffer

Noch ist nicht abgeschlossen, wer du bist.

Lass hinter dir, was du warst - bewohne diesen Augenblick, diesen Abend, diese Nacht und den kommenden Tag, der mit neuen Erlebnissen auf dich wartet.

Erlaube dir deine Schüchternheit, deinen Mut, dein Abenteuer und deine Vorsicht.

In ihnen allen bist du.

Wie du auch leben magst, du bist ein Wunder, dein Wesen ist Ausdruck des Unausprechlichen.

Text: Wie der Mensch denkt

Paulus,

Die Bibel, Kolosserbrief 3, 17

Lasst all euer Tun - euer Reden, wie euer Handeln - im Namen unseres Herrn, Jesus geschehen.

So könnt ihr Gott, dem Vater, für alles danken.

Drei Bauarbeiter sind dabei, Steine zu schleppen, als ein Vorübergehender sie anspricht. Er fragt den ersten Arbeiter: „Was tun Sie da?“ „Ich trage Steine“, brummt der und sieht dabei nicht einmal auf.

„Was machen Sie?“ , fragt er den zweiten Arbeiter. Seufzend antwortet der: „Ich muss Geld verdienen, um meine große Familie ernähren zu können!“ Schließlich wird auch der dritte Arbeiter gefragt: „Und was tun Sie?“ Der blickt auf den Fragenden, dann auf das Bauwerk und sagt: »Ich baue an einem Krankenhaus!«

Wie willst **du** die Welt sehen?

Im Zeichen der Hoffnungslosigkeit oder im Zeichen der Hoffnung?

Wir beten gemeinsam:

Du weißt den Weg

In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht
ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht
ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe
ich bin unruhig, aber bei dir ist der Frieden
in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist Geduld
ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den rechten Weg
für mich.

Dietrich Bonhoeffer

Lied: „Meine engen Grenzen“ im Begleitheft

Fürbitten

Gib denen Mut, die Angst haben, schenke Vertrauen den Unsicheren und Trost den Traurigen.

Herr, unser Gott.... Wir bitten dich erhöre uns

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2024

Sonntag, 05.05.2024 2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: **Auf der Suche nach meinem ICH**

Schenke den Schwachen Stärke und den Starken Besonnenheit.
Herr, unser Gott.... Wir bitten dich erhöre uns

Wir bitten für die Menschen, die uns ans Herz gewachsen sind.
Sei du ihr ständiger Begleiter.
Herr, unser Gott.... Wir bitten dich erhöre uns

Wir bitten für dich für unsere bunte Gesellschaft, lass uns alle
Menschen in ihrer Einzigartigkeit akzeptieren und respektieren.
Herr, unser Gott.... Wir bitten dich erhöre uns

Vater unser

Lied: Caroline No: Wünsche

Ich wünsche dir Mut
zu beginnen und zu vollenden
die Zuversicht dich trotz dunkler Zeiten
zum Licht zu wenden
ich wünsch dir die Kraft zu versuchen
und zu scheitern
die Grenzen zu kennen
um sie zu erweitern

ich wünsch dir Geduld
ich wünsch dir Sturm und Drang
ich wünsch dir die Stille

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2024

Sonntag, 05.05.2024 2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: **Auf der Suche nach meinem ICH**

ich wünsch dir den Klang
ich wünsch dir dass du Dinge veränderst
und wenn es sein muss akzeptierst
dass du immer mit Anstand
gewinnst oder verlierst

ich wünsch dir Vernunft
und verrückte Ideen
den Mut zu glauben
und zu verstehen
ich wünsch dir Geduld
ich wünsch dir Sturm und Drang
ich wünsch dir die Stille
ich wünsch dir den Klang

ich wünsch dir die Weisheit zu erkennen
wenn es an der Zeit ist zuzuhören
oder sich einzumischen
und zu wehren
ich wünsche dir Momente nur für dich
und doch die Gewissheit „du bist nie allein“

ich wünsch dir das ja
ich wünsch dir das nein
ich wünsch dir Geduld
ich wünsch dir Sturm und Drang
und nach jedem Ende einen Neuanfang

Quelle: <https://www.carolin.no/texte>

Schlusssegen

So segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Gehet hin in Frieden – Amen

Vor der Bürgerhalle in Sötenich

(Ankunft 18:15

Abmarsch 18:35)

Lebensregeln von Mutter Teresa und Kent Keith - die "Dennoch"-Haltung

Menschen sind oft unvernünftig, unlogisch und Ich-bezogen -
vergib ihnen dennoch.

Wenn Du freundlich bist, kann es sein, dass andere Dir eigennützige Motive und Hintergedanken vorwerfen –
sei dennoch freundlich.

Wenn Du erfolgreich bist, gewinnst Du möglicherweise einige falsche Freunde und einige regelrechte Feinde –
sei dennoch erfolgreich.

Wenn Du ehrlich und offen bist, kann es sein, dass andere Dich übers Ohr hauen –
sei dennoch ehrlich und offen.

Was Du jahrelang aufgebaut hast, kann ein anderer über Nacht

zerstören –

baue es dennoch auf.

Wenn Du gelassen und glücklich bist, kann es sein, dass andere eifersüchtig sind –

sei dennoch glücklich.

Das Gute, das Du heute tust, werden die Leute morgen oft schon vergessen haben –

tue dennoch Gutes.

Gib der Welt das Beste, das Du hast, auch wenn es nie genug sein wird –

gib der Welt dennoch dein Bestes.

Letztendlich ist alles eine Sache zwischen Dir und Gott;
es war ohnehin nie eine Sache zwischen Dir und den Anderen.

Waldschulheim Urft

(Ankunft: 19:30 19:40)

Im Namen des Vaters...

Gott

hier bin ich

aber meine Gedanken sind noch

bei mir und

bei diesem Tag

hier bin ich Gott

und ich möchte so gerne ruhig werden

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2024

Sonntag, 05.05.2024 2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: **Auf der Suche nach meinem ICH**

aber noch ist Unruhe in mir

hier bin ich Gott
und möchte gerne beten
aber ich finde keine Worte

hier bin ich Gott
und möchte auf dich hören
aber in mir ist so viel Lärm

Gott
hier bin ich
mit meinem Leben
mit meinem Tag
mit der Unruhe in mir
mit meiner Sprachlosigkeit
mit dem Lärm in mir
der die Ohren taub macht

du nimmst mich an
so wie ich bin
hier bin ich Gott
Andrea Schwarz

Speisesaal Jugendwaldheim Urft

19:45 Abendessen